Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 20 (1970)

Heft: 3

Artikel: Eine neue Art des subgenus Atheta s. str. ganglbauer der Grossgattung Atheta C.G. Thomson aus der Schweiz

Autor: Scheerpeltz, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN **Nr. 3**

DER

ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F. / 20. Jahrgang **September 1970**

EINE NEUE ART DES SUBGENUS ATHETA S. STR. GANGLBAUER DER GROSSGATTUNG ATHETA C. G. THOMSON AUS DER SCHWEIZ

(147. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Otto Scheerpeltz

Atheta (Atheta s. str.) Wynigeri nov. spec.

Die neue Art gehört, vergleichend anatomisch untersucht, in die nächste Verwandtschaft der Art Atheta (Subgen. Atheta s. str. GANGLBAUER, 1895) nigritula GRAVENHORST (1802), unterscheidet sich aber schon rein ektoskelettal von dieser Art, von der kleineren Gestalt und der tiefdunklen Färbung ganz abgesehen, durch kleineren Kopf, kürzere und dickere Fühler, usw., vor allem aber durch eine ganz anders geartete, sekundäre Sexualauszeichnung am Hinterrande des achten (sechsten freiliegenden) Abdominaltergites des Männchens.

Ganz, einschliesslich der Fühler, diese bis auf die beiden ersten, etwas heller pechbraunen Glieder, braunschwarz; die Flügeldecken haben öfter etwas aufgehellte, pechbraune Schultern. Die Mundteile und Beine sind bräunlichgelb.

Der verhältnismässig kleine, viel schmäler als der Halsschild ausgebildete Kopf ist im Gesamtumriss leicht quer-rundlich, mit nicht sehr grossen, etwas vorgewölbten Augen, deren von oben sichtbare Längsdurchmesser aber etwas grösser sind als die Länge des ersten Fühlergliedes. Die Schläfen hinter den Augen sind in flach konvexem Bogen zum Halse abgerundet, ihre Längen, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Halsansatz gemessen, sind etwas grösser als die Längen der von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen. Die Oberseite des Kopfes ist flach gewölbt und hat beim Männchen einen kleinen, flachen Längseindruck in der Mitte der Stirne. Die Oberfläche des Kopfes ist auf einem sehr fein rundnetzmaschig mikroskulptierten, trotzdem aber ziemlich glänzenden Grunde fein und nicht dicht punktiert; die Durchmesser der Punkte sind nur wenig mehr wie halb so gross wie die Durchmesser der einzelnen Cornealfacetten der Augen und die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten sind etwas mehr wie doppelt so gross wie die Punktdurchmesser, stellenweise aber noch etwas grösser. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, von hinten aussen schräg nach vorn innen gelagerte Behaarung.

Die Fühler sind verhältnismässig kräftig, aber nicht sehr lang, sie würden zurückgelegt die Hinterwinkel des Halsschildes nur sehr wenig überragen. Das erste, keulenförmige Glied ist etwa zweiundeinhalbmal länger als breit; das zweite, gestreckt-verkehrt-kegelstumpfförmige Glied ist erheblich

schwächer und kürzer als das erste Glied, etwa doppelt länger als breit; das dritte, verkehrt-kegelstumpfförmige Glied ist nur wenig schwächer, aber erheblich kürzer als das zweite Glied, nicht ganz doppelt länger als breit; das vierte, verkehrt-kegelstumpfförmige Glied ist nur etwa halb so lang wie das dritte Glied, etwas breiter als das Ende dieses Gliedes, sehr deutlich quer; die folgenden Glieder nehmen nur wenig an Länge, destomehr an Breite zu, so dass das zehnte Glied fast doppelt breiter als lang erscheint; das Endglied ist so breit wie das vorhergehende Glied, etwas kürzer als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sein Ende ist kegelförmig zugespitzt. Alle Glieder sind mit länger abstehenden, dunklen Sinneshaaren besetzt, vom vierten Glied an überdies mit einer äusserst feinen, dunkeln Pubeszenz bekleidet.

Der Halsschild ist im Gesamtumriss quer-rundlich-rechteckig mit breit abgerundeten Vorder- und Hinterwinkeln. Seine grösste, in einer Querlinie etwa durch die Mitte seiner Mittellänge gelegene Breite ist um etwa ein Drittel grösser als seine Mittellänge; seine Seitenkonturen verlaufen von den Punkten der grössten Breite nach vorn konvex über die abgerundeten Vorderwinkel zum fast gerade quer abgestutzen Vorderrande, nach hinten noch stärker konvex über die noch breiter abgerundeten Hinterwinkel zum nach hinten leicht konvexen Hinterrande. Die Oberseite des Halsschildes ist flach gewölbt und hat beim Männchen einen ziemlich breiten, aber flachen Mittellängseindruck, der beim Weibchen meist nur schwach angedeutet ist. Die Oberfläche des Halsschildes ist wie jene des Kopfes auf einem fein rundnetzmaschig mikroskulptierten, trotzdem aber glänzenden Grunde in Stärke und Anordnung wie auf der Oberfläche des Kopfes punktiert. In der Punktierung inseriert eine feine, dunkle, in der schmalen Mittellängslinie gerade nach hinten, seitlich von ihr schräg nach hinten aussen, vor dem Hinterrande quer gelagerte Behaarung. In den Vorderwinkeln und an den Seiten stehen einzelne längere, schwarze Borstenhaare.

Das Schildchen ist ziemlich gross, etwas gewölbt und sehr dicht, fein und etwas rauhkörnelig punktiert und fein behaart.

Die Flügeldecken sind im Gesamtumriss leicht quer-trapezoidal, mit ausgeprägten Schultern, nach hinten etwas divergenten Seitenkonturen und gerade quer senkrecht zur Naht abgestutztem, vor den Hinterwinkeln kaum ausgerandetem Hinterrand. Ihre Gesamtbreite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln ist um etwa ein Drittel grösser als ihre Schulterbreite, die etwas kleiner ist als die grösste Halsschildbreite, aber nur um etwa ein Viertel grösser als ihre Schulterlänge, die ihrerseits um etwa ebensoviel grösser ist als die Halsschildmittellänge. Die Oberseite der Flügeldecken ist sehr flach gewölbt und hat nur an der Naht hinter dem Schildchen einen seichten Längseindruck. Die Oberflächen der Flügeldecken sind auf glattem, glänzendem Grunde kräftig und ziemlich dicht, etwas körnelig, doppelt kräftiger und dichter als auf den Oberflächen des Vorderkörpers, punktiert, im ganzen daher etwas schwächer glänzend als jener. Auf den Körnchenpunkten inseriert eine feine, dunkle, schräg nach hinten aussen gelagerte Behaarung, an den Schultern steht ein längeres, schwarzes Borstenhaar.

Die Flügel sind voll ausgebildet. Das langgestreckte, parallelseitige, hinten stumpf zugespitzte Abdomen ist an seiner Basis nur wenig schmäler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken; seine Pleurite und Epipleurite sind sehr gut entwickelt, wodurch das Abdomen kräftig gerandet erscheint. Die drei ersten freiliegenden Abdominaltergite haben je eine ziemlich tiefe, das vierte freiliegende Abdominaltergit hat eine seichte Basalquerfurche; das siebente (fünfte freiliegende) Tergit trägt einen feinen, hellen Hautsaum an seinem Hinterrand. Die Oberflächen der Tergite sind auf einem unend-

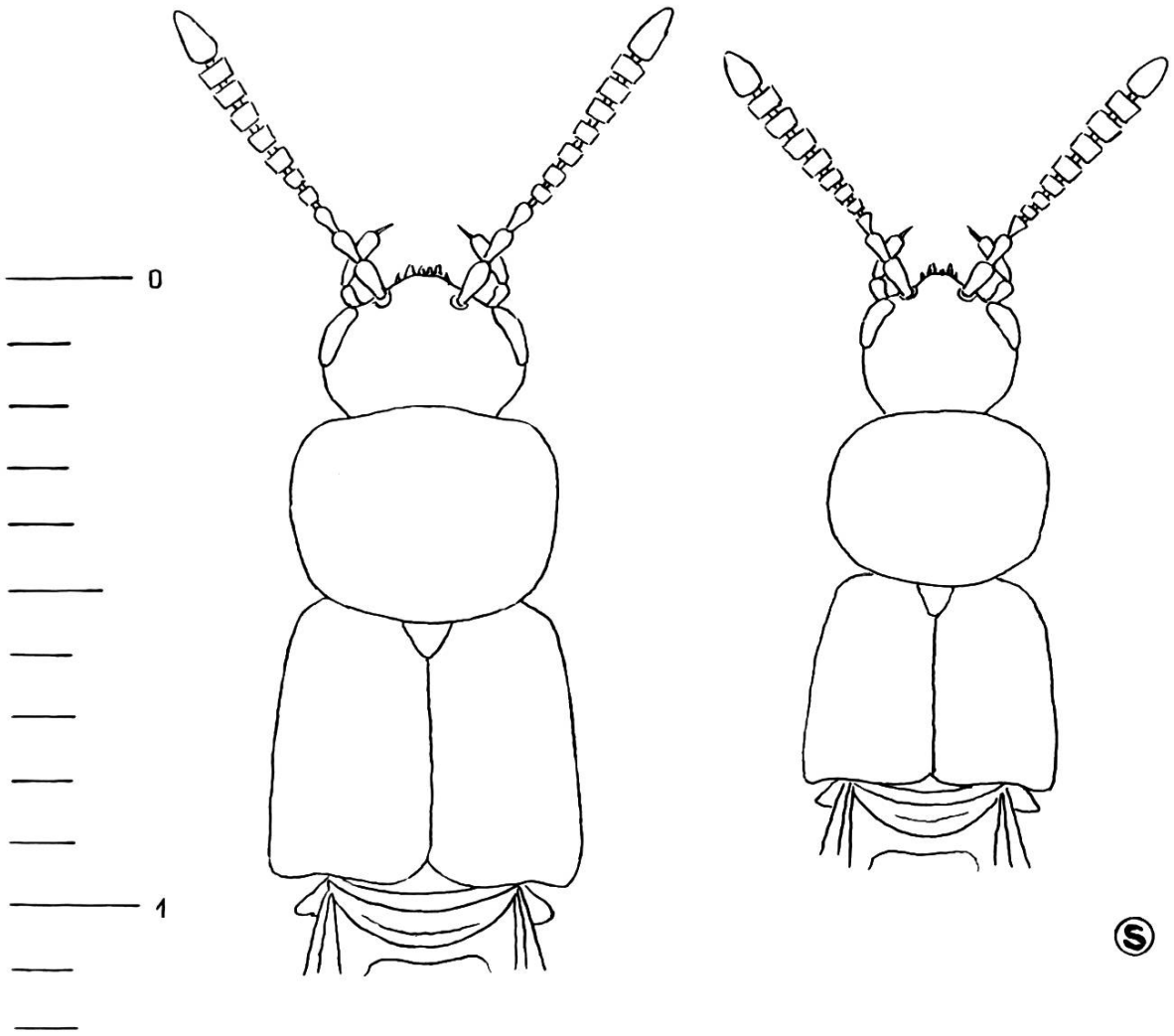

Abb. 1: Die Vorderkörper von: Links, Atheta (Atheta s.str.) nigritula GRAV. Rechts, Atheta (Atheta s.str.) Wynigeri nov.spec. - halbschematisch Masstab in Millimetern.

lich fein querwellig mikroskulptierten, aber stark glänzenden Grunde fein und nicht dicht, in Stärke und Anordnung etwa wie auf der Oberfläche des Kopfes, punktiert, doch wird die Punktierung gegen das Abdominalende noch feiner und weitläufiger. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, gerade nach hinten gestellte Behaarung, an den Hinterrändern der Pleurite stehen einzelne, am Abdominalende zahlreichere längere, schwarze Borstenhaare.

Die Beine sind wie bei den verwandten Arten dieser Artengruppe gebildet. An den Hintertarsen ist das erste Glied nur sehr wenig länger als das folgende Glied.

Beim Männchen trägt das achte (sechste freiliegende) Tergit des Abdomens eine sehr charakteristische, sekundäre Sexualauszeichnung. Die Seitenecken des Hinterrandes dieses Tergites sind in je ein ziemlich langes, spitzes, etwas einwärts gekrümmtes Dörnchen ausgezogen. Der Tergithinterrand zwischen diesen Dörnchen trägt vier kurze Zähnchen, von denen die sehr kleinen äusseren Zähnchen kurz und spitz, die beiden mittleren, durch einen kleinen Winkelausschnitt voneinander getrennten inneren Zähnchen breiter und stumpfer sind. Der Aedoeagus des Männchens ist im ganzen

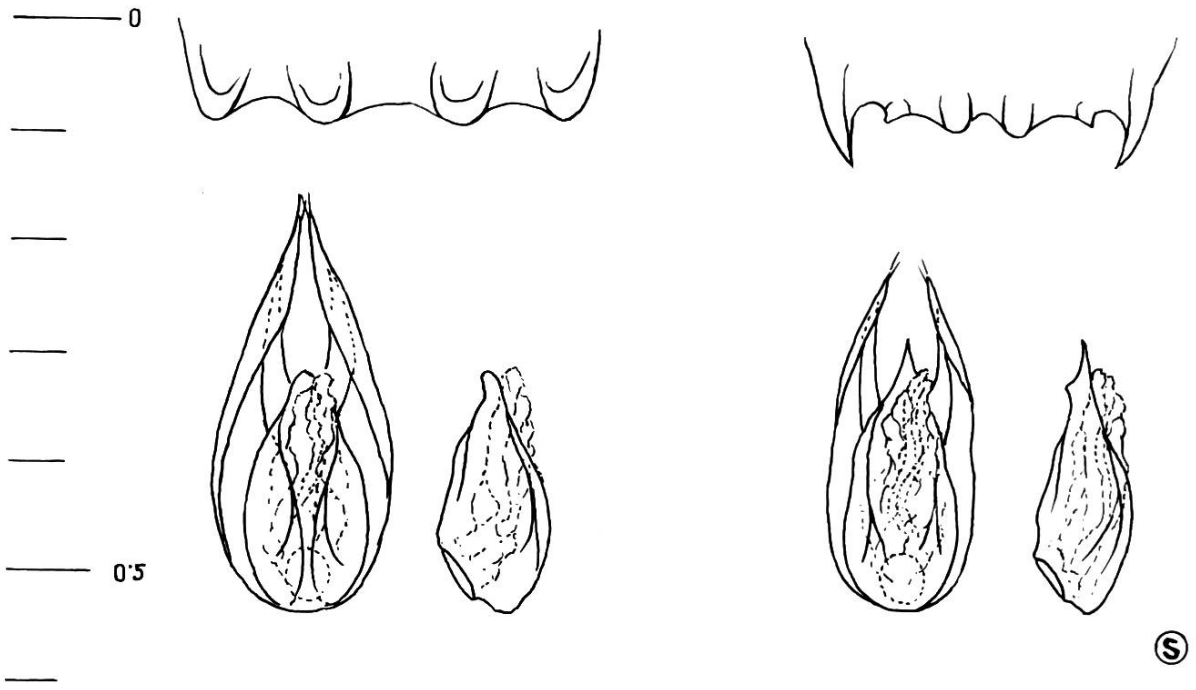

Abb. 2: Obere Querreihe: Die sekundären Sexualauszeichnungen am Hinterrande des achten (sechsten freiliegenden) Abdominaltergites des Männchens.
Untere Querreihe: Der Aedoeagus des Männchens; Dorsalansicht mit den Parameren, Lateralansicht des Mittelkörpers von links. - Links: Atheta (Atheta s.str.) nigritula GRAV. - Rechts: Atheta (Atheta s.st.) Wynigeri nov.spec. - halbschematisch Masstab in Millimetern.

jenem der verwandten Arten dieser Artengruppe, vornehmlich jenem der Atheta nigritula GRAVENHORST (1802) ähnlich, für eine Sagittalebene symmetrisch gebaut; sein Mittelkörper endet aber distal in einer längeren und schärferen Spitze; sein Innensack hat in seiner Dorsalwand ein schmäleres, etwas stärker chitinisiertes Längsband und die Felder aus kurzen Börst-

chenstacheln und Körnchen der Ventralwand des Innensackes sind weniger kräftig und dicht ausgebildet als bei den verwandten Arten.

Länge : 2,5 - 2,6 mm

Die ersten Exemplare der neuen Art wurden mir von Herrn Dr. RENE WYNIGER im vergangenen Jahr aus Insekten-Studienmaterialien von Blumenkohlfeldern, die einen sehr starken Befall durch die Kohlfliege aufwiesen, aus dem Wallis vorgelegt. Obwohl ich schon damals beim ersten Studium der Tiere unter dem starken Binokular nach blossen ektoskelettalen Merkmalen erkennen konnte, dass ich eine neue, noch unbekannte Art aus dem Subgenus Atheta s. str. GANGLBAUER (1895) des Verwandtschaftskreises um die Art Atheta nigritula GRAVENHORST (1802) vor mir hatte, konnte ich mich nicht entschliessen, sie bekannt zu machen, weil mir in dieser ersten Sendung nur Weibchen vorlagen. Jetzt, wo mir Herr Dr. R. WYNIGER weitere Exemplare aus Labormaterialien vom gleichen Fundort (Fully), darunter etliche Männchen, vorlegte, war es mir möglich, die neue Art und ihre Verwandten im Artenkreis um Atheta nigritula GRAVENHORST (1802) anatomisch vergleichend eingehend zu studieren und die Art durch Präparation und mikroskopische Untersuchung des Aedoeagus des Männchens endgültig als neue, noch unbekannt gewesene Art festzulegen.

Die neue Art unterscheidet sich aber auch schon rein ektoskelettal von den Verwandten des Artenkreises um Atheta nigritula GRAVENHORST (1802) wie folgt:

Von Atheta coriaria KRAATZ (1856-58), an die sie durch den flachen, breiten Mittellängseindruck des Halsschildes der Männchen etwas erinnern mag, von der viel dunkleren Gesamtfärbung und der ganz anders gearteten, sekundären Sexualauszeichnung des Männchens ganz abgesehen, sofort durch die dichtere kräftigere Skulptur und daher geringeren Glanz der Körperoberflächen.

Von Atheta gagatina BAUDI (1848), an die sie durch die ganz dunkle Gesamtfärbung und die Ausbildung der sekundären Sexualauszeichnung des Männchens erinnern mag, sofort durch die viel kräftigeren, dickeren Fühler, die anders ausgebildeten und anders angeordneten Elemente der männlichen Sexualauszeichnung und die viel feinere und weniger dichte Skulptur und den daher stärkeren Glanz der Körperoberflächen.

Von Atheta sodalis ERICHSON (1837-39), Atheta biimpressa SCHEERPELTZ (1947) und Atheta pallidicornis C.G. THOMSON (1852), von der gegenüber diesen Arten geringeren Grösse ganz abgesehen, durch die dunkle Gesamtfärbung und durch die ganz anderen sekundären Sexualauszeichnungen der Männchen dieser Arten, vor allem aber durch die viel kürzeren und dickeren Fühler der neuen Art.

Von den Arten Atheta nigritula GRAVENHORST (1802), Atheta boletophila C.G. THOMSON (1856) und Atheta fungicola C.G. THOMSON (1852) schliesslich, ebenfalls von der gegenüber diesen Arten viel geringeren Grösse, der dunkleren Gesamtfärbung, den kürzeren, dickeren Fühlern ganz abgesehen, durch die ganz anderen sekundären Sexualauszeichnungen der Männchen dieser Arten.

Ich halte übrigens die neue Atheta aber nicht für einen Paraparasiten der Kohlfliege, wie es etwa die Larven und Imagines der Arten des Subgenus Coprachara MULSANT- REY (1874) der Grossgattung Aleochara GRAVENHORST (1802) sind, sondern so wie alle anderen Arten ihres eben skizzierten Verwandtschaftskreises für eine mit ihren Larven an vegetabilischen

Abfallstoffen, namentlich faulen Pilzen, hier möglicherweise an den Residuen und Fäces der Kohlfliege, die ja bei einem solchen Massenbefall der Blumenkohlfelder in grossen Mengen vorhanden sein dürften, lebende Art.

Ich widme die neue Art in herzlicher Freundschaft und in Dankbarkeit für die Ueberlassung von Materialien der neuen Art für meine Staphyliniden-Spezialsammlung ihrem Entdecker, Herrn Dr. RENE WYNIGER.

Literatur

BAUDI DI SELVE, F. 1848 Alcune specie nuove di Stafilini. in: BAUDI et TRUQUI, Stud. Ent., I, p. 113-148.

ERICHSON, W. 1837-39 Die Käfer der Mark Brandenburg, I.
1839-40 Genera et Species Staphylinorum.

GANGLBAUER, L. 1895 Die Käfer von Mitteleuropa, II.

GRAVENHORST, J.L.C. 1802 Coleoptera Microptera Brunsviciensia.
1806 Monographia Coleopterorum micropterorum.

KRAATZ, G. 1856-58 Staphylinidae in: Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, II.

MULSANT, E. et REY, Cl. 1871-75 Histoire Naturelle des Coléoptères de France, Pars 23, Brévipennes, Aléochariens, Myrmédonières, I. - V.

SCHEERPELTZ, O. 1947 Neue Staphyliniden aus Oesterreich, I. Sitzungsber. Oesterr. Akad. Wiss., Math.-Naturw. Kl. I, CLVI, p. 251-356.

THOMSON, C.G. 1852 Oeversigt of de i Sveriges Fauna funna arter of slägtet Homalota. Oefv. Ak. Förh., IX, p. 131-149.

1856 Några nya arter of insekt-slägtet Homalota. Oefv. Ak. Förh., XIII, p. 91-107.

1859-60 Skandinaviens Coleoptera, I. - X.

Adresse des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz
Naturhistorisches Museum
Burgring 7

A - 1014 Wien